

Herrn
Landrat
Wolfgang Spelthahn
Kreisverwaltung Düren
52348 Düren

17. Juli 2018

Offener Brief

Artikel Dürener Nachrichten 24.04.2018: „Vom Skandal- zum Vorzeigebetrieb“

Sehr geehrter Herr Spelthahn

Im oben benannten Artikel der Dürener Nachrichten haben Sie der Öffentlichkeit gegenüber Aussagen zum Dürener Schlachthof gemacht. Als Vertreter*innen der Öffentlichkeit wenden wir uns nun mit einigen Fragestellungen, die sich auf den Artikel beziehen, an Sie.

Im Artikel sprechen Sie von Fortschritten und finanziellen Investitionen, von Maßnahmen, die "über gesetzliche Forderungen hinausgehen", von Kontrollsystemen, von Personalaustausch und externen Gutachtern.

Uns als Leserinnen und Leser mangelt es dabei jedoch an Transparenz, an ergänzenden Erläuterungen, Nachweisen und an notwendigen Belegen, uns als Öffentlichkeit Klarheit zu verschaffen.

Aus dem Artikel leiten sich folgende Fragen für uns ab

- Was genau ist nun "das neue Kontrollsystem"?
- Schließt es das Erwachen der Tiere im Schlachtprozess aus?
- Wer hat das neue Kontrollsystem auf tierschutzrelevante Aspekte überprüft und wie wird die Einhaltung des neuen Kontrollsystems überprüft?
- Um welche Maßnahmen geht es ganz konkret, die "das Schlachten etwa 25 Prozent teurer" machen?
- Was muss man/frau sich unter Dauerkontrollen vorstellen? Wie werden diese Kontrollen dokumentiert?
- Wie viele Veterinäre sind bei den Schlachtungen vor Ort?
- Es ist immer vage von Subunternehmen die Rede. Um welche Subunternehmen geht es dabei?
- Warum betreiben Subunternehmen das Kerngeschäft eines Unternehmens?
- Worin besteht die "strengere" Kontrolle dieser Subunternehmen?
- Wie und durch wen wurde die "generelle" Nachschulung der Belegschaft durchgeführt?
- Welche "erhebliche, personelle, bauliche als auch verfahrenstechnische Änderungen und Modifikationen" wurden vorgenommen?

Kontakt

KAB Bezirk Düren c/o Andris Gulbins | Martinstraße 6 | 52062 Aachen | andris.gulbins@kab-aachen.de

Im Artikel bemerken Sie, dass ein Betrieb, der im "Sinne des Tierschutzes" schlachtet, wirtschaftlich anderen nicht gewachsen sei. Das ist zunächst nur eine Feststellung von Ihnen. Was aber bildet die Konsequenz aus dieser Aussage? Dass wir beim Gut Nahrung nach den Gesetzen des Marktes handeln? In der Fleischindustrie führt dies zu mangelndem Verbraucherschutz, zu massiven Verstößen gegen das Tierschutzgesetz, ebenso wie zu drastischen Verletzungen des Arbeitsrechts, zur Prekarisierung der Einkommen und Ausbeutung abhängig Beschäftigter durch Werkverträge oder Leiharbeit.

Natürlich! Das, was "Orden" verdient, ist teurer. Natürlich! Dezentrale, regional orientierte und wirtschaftende Schlachthöfe sind Alternativen zur industriellen Produktion. Dieser Aussage von Ihnen schließen wir uns ausdrücklich an. Als zivilgesellschaftliche Akteure stellen wir uns in den Gewerkschaften, Sozialverbänden und Initiativen des Tierschutzes ständig die Frage, wie gutes Wirtschaften, das sich am Gemein- und Tierwohl orientiert, gehen kann. Die wachstumsgetriebene, auf Konkurrenz, Ausbeutung und übermäßigen Ressourcenverbrauch aufbauende Wirtschaftsweise ruiniert unsere Lebensgrundlagen.

Dieser Hintergrund beschreibt unser Interesse und unsere Forderungen nach Transparenz in Bezug auf den Dürener Schlachthof. Unsererseits sind wir bereit, uns an der Entwicklung von Alternativen zur herrschenden Praxis in der Fleischindustrie zu beteiligen und neue Ideen zu beschreiben.

Binden Sie uns als Vertreter*innen der Öffentlichkeit in diese Prozesse ein! Gemeinsam vor Ort haben wir viele Möglichkeiten der Veränderung.

Die Beantwortung unserer Fragen hilft, einen solchen Prozess zu stärken.

Vom Guten ein wenig mehr!

Andris Gulbins | Jakob van Kempen

KAB Bezirk Düren

Ludger Bentlage

DGB Kreisvorsitzender Kreisverband Düren

Gaby Hille | Irene Launer-Hill

AK Schlachthof SAMT e.V. Jülich

Kontakt

KAB Bezirk Düren c/o Andris Gulbins | Martinstraße 6 | 52062 Aachen | andris.gulbins@kab-aachen.de